

Energiewandel mit Kopf und Herz gestalten

»Transition Town« war Thema im Focus Quelle

■ Von Kerstin Panhorst

Quelle (WB). Die Erde erwärmt sich, Ölreserven werden knapp, Klimakatastrophen nehmen zu. Globale Probleme sind auch kommunale Probleme. »Transition Town«, die Stadt im Wandel, wurde deshalb diskutiert beim Focus Quelle, dem Arbeitskreis der Queller Gemeinschaft.

Michael Schem von der »Transition Town«-Initiative Bielefeld stellte im Veranstaltungsraum Red Boxx die in Bielefeld bisher initiierten Projekte vor. Die erste »Transition Town«-Initiative entwickelte laut Schem der irische Permakulturalist Rob Hopkins, der zunächst einen Energiewendeplan entwickelte und diesen seit 2006 im südenglischen Totnes umsetzt. Weltweit existierten mittlerweile 399 Initiativen. Von England aus verbreitete sich die Idee bis in die USA, Japan oder auch Australien. In Deutschland gibt es angeblich neun Initiativen, seit Mai 2009 auch eine in Bielefeld.

»Wir versuchen, den Energie- und Kulturwandel zu gestalten mit Kopf, Herz und Händen«, sagt Michael Schem. Zwei große globale Probleme stehen im Mittelpunkt: der Klimawandel und »Peak Oil«, der Zeitpunkt, an dem das globale Ölfördermaximum erreicht ist.

»Aber es gibt Alternativen zu diesen Horrorszenarien. Wir können andere Energiequellen nutzen und müssen bewusster umgehen mit dem, was wir haben«, meint Michael Schem.

Die »Transition Town«-Initiative will dieses Bewusstsein schaffen und Lösungswege aufzeigen.

»Wenn ich einzeln kämpfen will, kann ich bei mir zu Hause Energiesparlampen einsetzen, aber das ist zu wenig. Ich kann es auch den Politikern auf den Klimagipfeln überlassen, aber auch das ist zu wenig und zu spät«, betont Schem. Die Initiative setze deshalb auf die kommunale Ebene. Im Kern der Lösung stünden die Prinzipien der Permakultur, die dauerhaft naturnahe, menschliche Lebensräume schaffen will, von denen andere lernen können.

In Bielefeld hat die Initiative seit Februar einen eigenen Permakulturgarten. Eine Liste mit Orten, an denen man in Bielefeld plastikfrei einkaufen kann, privates Car-Sharing und Workshops, in denen fast vergessene Fertigkeiten wie das Einmachen von Gemüse gelehrt werden sowie Fahrradkurse sind Projekte der Bielefelder Gruppe.

Über die Praktikabilität der »Transition Town«-Bewegung waren sich die Besucher am Ende des Vortrags in Quelle allerdings uneinig. Utopische Ideen wie die Einführung eines kostenlosen Nahverkehrsangebotes oder die Initiierung einer regionalen Währung ließen zuweilen Zweifel an der Umsetzbarkeit des Energiewende-Aktionsplans aufkommen. Wenig hilfreich für Michael Schems Glaubwürdigkeit, der sich selbst lobte, seit Jahren sehr gut ohne Auto auszukommen, war am Ende der Veranstaltung seine Frage nach einer Mitfahrgelegenheit.

Trotzdem beschloss die Queller Gemeinschaft, das Thema »Transition Town« weiter zu verfolgen. Anfang 2012 wird es ein weiteres Treffen des Focus Quelle geben, bei dem ein Film der Bielefelder Initiative gezeigt und über die Entstehung einer Queller Ortsgruppe diskutiert werden soll.



Uwe Jauer (von links), Referent Michael Schem, Klaus Betzendahl und Peter Wuttke haben nach Quelle zum Vortrag »Transition Town« eingeladen.
Foto: Kerstin Panhorst